und so die enge Verbindung zwischen Museum und Verein unter Beweis gestellt.

Das Problem der Unterbringung der alten und weiter wachsenden neuen Sammlungen wurde immer schwieriger. Die Gefahr, daß vieles in lichtlosen Kellern und Schränken verderben mußte, war groß. Der Naturwissenschaftliche Verein zeigte auch in dieser kritischen Phase seine enge Verbundenheit: In Unterschriftenaktionenen wurde die Augsburger Bevölkerung angesprochen, sich für ein neues Museum einzusetzen. Die großen Augsburger Verbände wie Lehrer-Verband, Alpenverein, Fischereiverein usw., wurden aufgerufen, sich die unhaltbaren Zustände anzusehen und geeignete Räume zu fordern. Resolutionen an die Stadt wurden verfaßt, die einzelnen Stadträte angesprochen und in Keller und Magazine geführt.

Manche Enttäuschung gab es in diesen Jahren, manche großangelegten Pläne ließen sich nicht durchführen. Aber konsequentes Durchhalten führte schließlich doch zum Ziel. In der Sitzung vom 2.10.1985 genehmigte der Augsburger Stadtrat einstimmig den Ausbau eines Teils des Druckereigebäudes der Augsburger Allgemeinen Zeitung im Thäle 3 zu einem neuen Naturmuseum.

In kleinen Schritten begannen die Bauarbeiten, viel zu langsam für den Leiter des Museums.

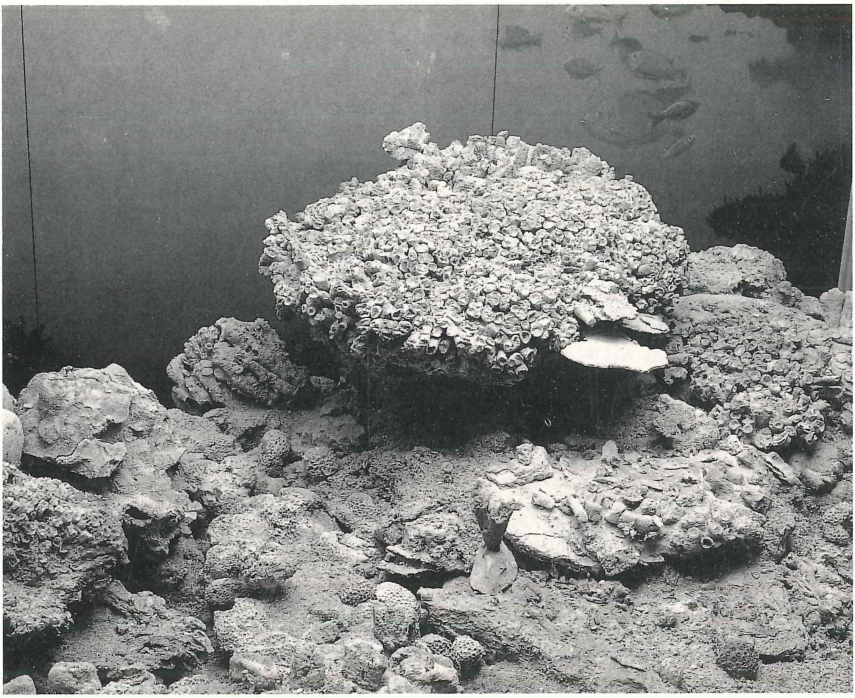
Aber nun ist es soweit, am 13.12.1991, 47 Jahre nach Zerstörung des alten Hauses, wird das neue Naturmuseum eröffnet.

Viel Kleinarbeit ist noch zu leisten. Ganz Augsburg, vor allem aber auch der Naturwissenschaftliche Verein, dürfen glücklich sein, wieder ein Museum zu besitzen, das vor allem Raum und Licht hat. Möge eine gute Tradition des alten Hauses in eine glückliche Zeit weiter führen.

Der Dank gilt allen Augsburger Stadträten, vor allem Alt-Oberbürgermeister Hans Breuer und dem Kulturreferenten der Stadt, Herrn Dr. Ludwig Kotter, die sich stets für ein neues Museum eingesetzt haben. Der besondere Dank gilt jedoch dem Leiter des Museums und seinen Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen und Helfern.

# Das neue Augsburger Naturmuseum – Ein Vorausblick im Bild

Museen sind ein Spiegelbild der Zeit ihrer Entstehung. Dies gilt auch für das neue Naturmuseum der Stadt Augsburg, das am 13. Dezember 1991 nach langen Geburtswehen eröffnet wird. Die neue Sammlung von Gesteinen und Mineralien, von Pflanzen und Tieren konnte und sollte nicht die Museumstradition vorausgegangener Zeiten fortsetzen, in denen die Naturobjekte in großen Vitrinen oder Schaukästen einfach nebeneinander gereiht zur Schau gestellt wurden. Dies war schon bei dem kleinem Museum nicht der Fall, das nach dem letzten Krieg in der Maximilianstraße zu Augsburg von Dr. W. Issel errichtet worden war, wo lebensnahe Dioramen Einblick in das Leben der Tiere gaben. Und erst recht galt es für den jetzigen Museumsleiter, Herrn Dr. habil. M. Achtelig, mit seinen Mitarbeitern am Ende unseres Jahrhunderts ein Museum aufzubauen, das moderne museumstechnische und museumsdidaktische Impulse aufnahm und verwirklichte. Es soll den Besucher nicht nur zum bloßen Ansehen verlocken, sondern ihn zum Mitdenken auffordern. Es soll ihm begreiflich machen, daß die naturkundlichen Zeugen der Vergangenheit in Bezug stehen zu der Lebenswelt, wie wir sie heute vorfinden; daher werden z. B. die Fossilien früherer Zeiten, die in unserem Raum



Korallenriff aus dem Weißjura von Nattheim

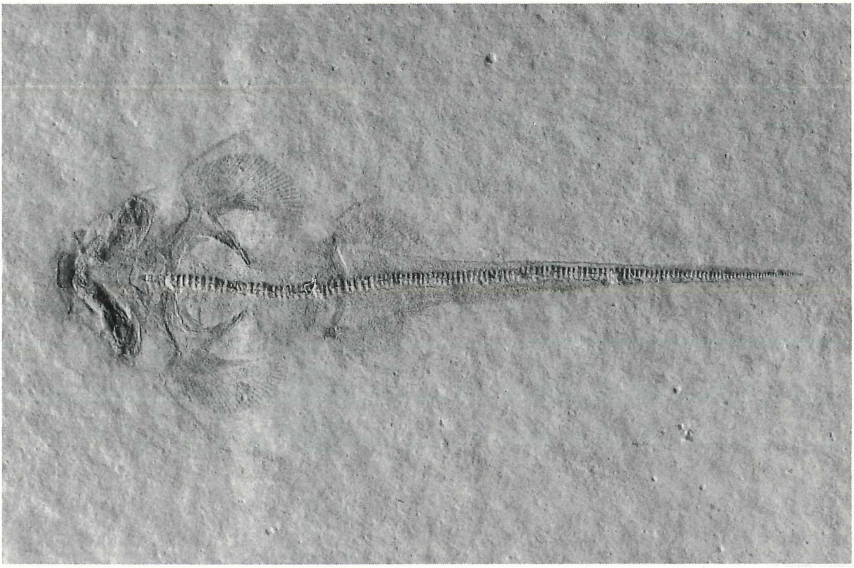
gefunden wurden, den Vertretern der heutigen Familien gegenübergestellt, wie z. B. der fossile Rest eines tertiären Affen aus Stätzling und heutige Affen oder ein Mastodon (vgl. Graphik auf dem Deckblatt dieses Heftes) und ein Elefant. Oder es wird an ausgesuchten Objekten die Entwicklung des Lebens in den verschiedenen Erdepochen bis in unsere Zeit hinein so aufgezeigt, daß der Betrachter sich in die vergangenen Zeiten hineinversetzen kann wie etwa beim Bau eines ganzen Korallenriffs. – Ein anders Merkmal des neuen Museums ist der Verzicht auf die Darstellung von vielerlei Objekten zugunsten der gezielten Lenkung auf ausgewählte Bereiche, die in anderen Sammlungen nicht



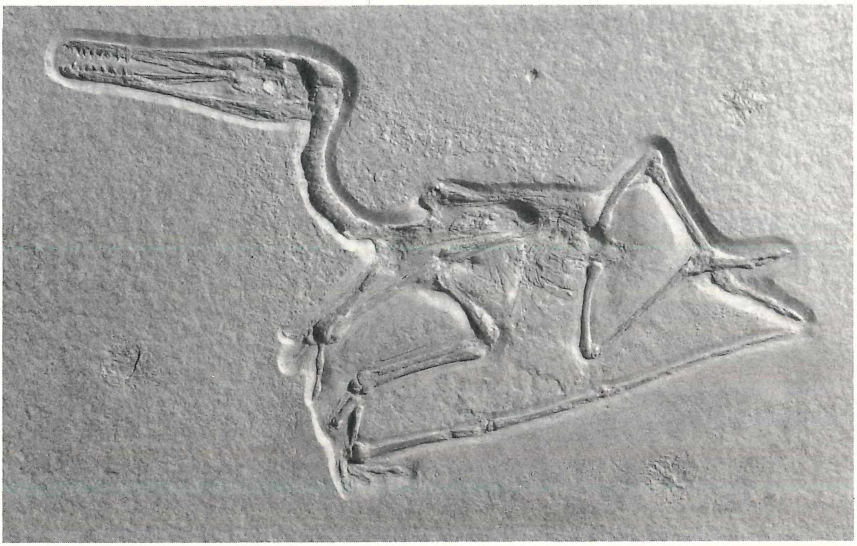

Blick in die Mineralsammlung

so angereichert zu sehen sind wie z. B. die Fossilfunde aus dem Tertiär Süddeutschlands und Oberitaliens oder die ausführliche Darstellung der Ausprägungen des Quarzes. Doch mehr soll heute hier nicht gesagt werden – der Besucher möge selbst schauen und sich von der Vielfalt der Natur einfangen lassen, er möge neues Wissen nicht nach Hause nehmen und bald wiederkommen – denn es geht nicht darum, in einem einmaligen Durchgang die Fülle des Naturmuseums flüchtig zur Kenntnis zu nehmen, sondern in mehrmaligem Besuch vertiefte Einsichten zu gewinnen. H.O.

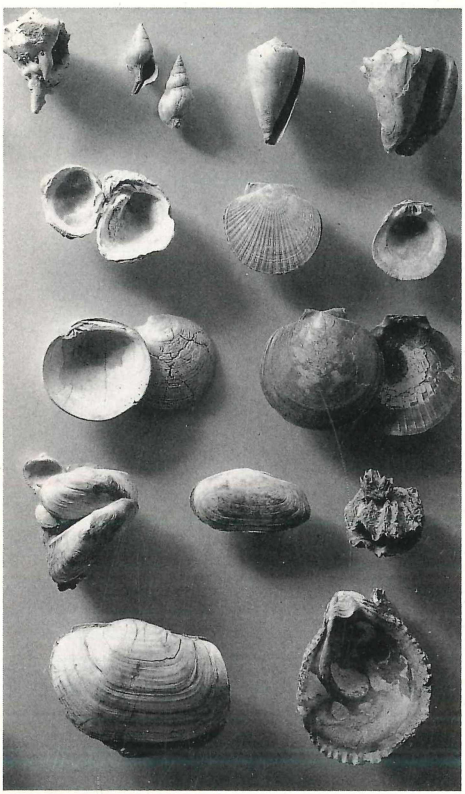
Fotos: Stadt Augsburg



*Pseudorhina alifera,* ein kleiner nur 14 cm langer, aber hervorragend erhaltener Hai aus dem Weißjura von Eichstätt – aus der Sammlung des zerstörten Museums am Kesselmarkt



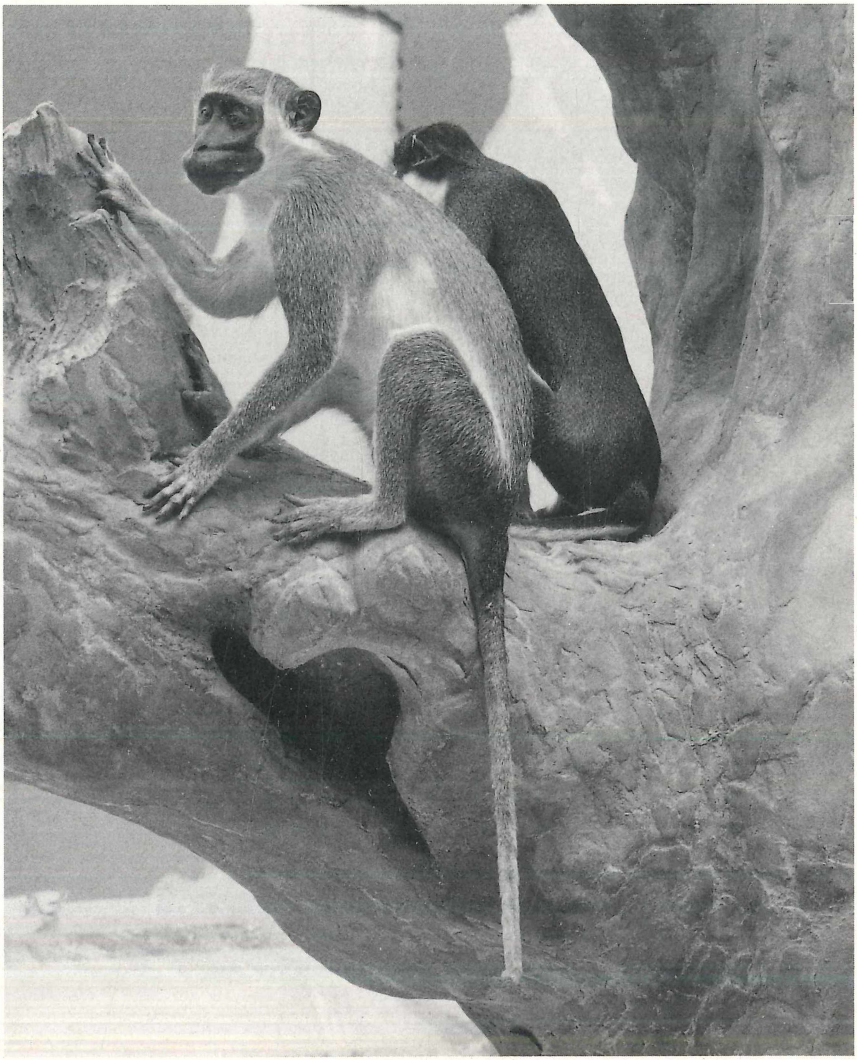
Kurzschwänziger Flugsaurier *Pterodactylus kochi* aus dem Weißjura von Eichstätt – eines der wenigen aus dem alten Museum am Kesselmarkt geretteten Sammlungsstücke



Meeresmuscheln und Meeresschnecken aus dem Pliozän Oberitaliens



Fossile Blätter aus den Ablagerungen der Oberen Süßwassermolasse. Aus der Vitrine „Auwald von Achldorf"



Grüne Meerkatze (vorn) und Weißnasenmeerkatze (hinten)

# ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Berichte des naturwiss. Vereins für Schwaben, Augsburg

Jahr/Year: 1991

Band/Volume: 95

Autor(en)/Author(s): diverse

Artikel/Article: Das neue Augsburger Naturmuseum - Ein Vorausblick im Bild 95-100